

IMPULS	3
Glauben singen, vor Glauben klingen	
BERICHT	
Von Gott erzählen	6
Alles und das Gegenteil	10
Was ist ein Leben ohne Glauben?	13
MEIN KIRCHENLIED	14
Was glauben Sie?	16
SEELSORGE	18
Kirchenmusik in Liebfrauen	19
INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN	20
KALENDER	25
Titelseite: „Konzert im Ei“, Hieronymus Bosch	



Liebe Mitchristen,

seit dem Jahr 1321 gibt es die Liebfrauenkirche im Herzen der Stadt Frankfurt. Seit 1917 ist sie Klosterkirche der Kapuziner und seit 1939 auch Pfarrkirche. Liebfrauen ist heute für viele zu einem modernen Wallfahrtsort mitten in der Großstadt geworden. Man pilgert sozusagen in den idyllischen Klosterhof mit der Muttergottesstatue.

In der Kirche findet man immer Menschen, die dort sitzen, beten oder verweilen. Drinnen oder draußen sagen die Religionen und Konfessionen dieser Welt auf je ihre Weise "Grüß Gott!" Mittendrin in der Frankfurter City will Liebfrauen eine Oase der Stille und ein Lernort des Glaubens sein. Kommen Sie einfach mal vorbei und verweilen Sie! Sprechen Sie uns an, wir nehmen uns gerne Zeit! Wenn Sie online an unserem Leben teilhaben wollen, klicken Sie im Internet auf www.liebfrauen.net - oder lesen Sie den Liebfrauenbrief! Mitten in der Hektik dieser Stadt wünsche ich Ihnen Augenblicke der Ruhe. -

P. Romuald



www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
 Telefon **069-297296-0** Fax **069-297296-20**
 eMail redaktion.lb@liebfrauen.net
 Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
 Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main
 Redaktion
 Cornelia Schlander, Johannes Storks, P. Romuald
 Hülsken Br. Paulus Terwite, Maria Becker (Korr.)
 Layout & Satz Cornelia Schlander
 Druck Druckerei Strobach GmbH, Ffm
 v.i.s.d.P. Johannes Storks

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 11. März 2005
 Redaktionsschluss Montag, 28. Februar 2005

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:
 Konto 140 008 761,
 Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.
 Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Glauben singen, vor Glauben klingen

Posaune und Psalter: Damit nicht nur die Stimme den Herrn lobe

Konzert im Ei betitelt der niederländische Maler Hieronymus Bosch Anfang des 16. Jhd. sein grotesk-satirisches Bild (s. Titelbild). Ich lese darin etwas über die manchmal krampfhaft Mühe des religiösen Menschen, mit dem Ursprung des Lebens verbunden zu sein oder sich harmonisch in einen Urzustand zu versetzen. Wenn mancher quasi-religiöse Zug in Werbung und Freizeitgestaltung - ich nenne Stichworte wie Kundenbindung und Wellness-Therapie - heute auch zur Satire Anlass böten: In Liebfrauen stellen sich immer wieder solche ein, die genau das Suchen: Kontakt zum Ursprung. Ernste Wegbegleitung auf der Suche nach ... Ja, wonach?

Nach Gott, nach Halt, nach Frieden - so heißt die erste vage Antwort. Bis zur Erschöpfung vertiefen sich Zeitgenossen in die Vielfalt der Angebote spiritueller Art. Entmutigt geben sie auf. Jetzt sitzen sie öfter unter uns in der Kirchenbank. Zaungäste der Sehnsucht bei einem Konzert, in das sie gern einstimmen würden, aber nicht wissen, wie. Sie sind voller - jedoch geheimer - Bewunderung für jene, die es ihrer Meinung nach geschafft haben, Gott zu finden. Und genau müssen wir sie enttäuschen!

Gott suchen - das hört eben nie auf. Immer neu aufbrechen und nie an ein Ende kommen - das ist Glauben. Gregor von Nyssa, Kirchenlehrer (4. Jhd.!), sagt: Gott finden, heißt: Ihn unaufhörlich suchen. Ob die Suchenden "draußen" allerdings ein geisti-

ges Tiefenprofil unter uns finden, wie es bei dem hl. Gregor weiter eindrucksvoll zu lesen ist?

"Alle dem Werden unterworfenen Wesen bleiben niemals sich selbst identisch, sondern gehen durch eine dauernd wirkende Veränderung zum Guten oder zum Schlechten ständig von einem Zustand in einen anderen über... Der Veränderung unterworfen sein, heißt also unablässig geboren werden... Aber die Geburt erfolgt hier nicht durch einen äußeren Eingriff, wie es bei den leiblichen Wesen der Fall ist... Sie ist das Ergebnis freier Wahl, und so sind wir gewissermaßen unsere eigenen Erzeuger, indem wir uns so erschaffen, wie wir wollen, und uns mit unserer Wahl die Gestalt geben, die wir wollen."

Die zu uns kommen, Gott zu suchen bei uns und mit uns, müssen uns als Mitsuchende vorfinden. Wenn wir täglich neu die Wahl treffen für Gott, werden wir zum fruchtbaren Ort, an dem auch jene daheim sind, die zum ersten Mal bewusst die Wahl für Gottes Ruf treffen.

Die Musizierenden im Ei lehren mich ähnliches: Christlicher Glaube ist nicht ein festgeschriebenes Notensystem. Sinn und Gehalt des Gemeinten wird immer erst durch die jeweilige Aufführung zum Ereignis. Ich gehe noch weiter: Über den Glauben reden, das ist das eine. Es kann oft genug leeres Dreschen von Stroh sein. Den Glauben singen, vor Glauben klingen

- das ist machtvoll wie Musik, die man nicht versteht und von der man sich doch berühren und verwandeln lässt.



Die Menschen haben dieses "Mehr" der Musik immer schon geschätzt. Sie haben sich zusammengetan, um zu singen oder zu musizieren. Musik ist dem Menschen eigen. Sie ist ein Instrument menschlicher Kommunikation und Interaktion. In der Musik ist der Mensch "im Ei", nahe an seinem Ursprung. Singen und Musizieren in der Kirche, speziell in ihrer Liturgie, sind Ausformungen dieses allgemeinen Verhaltens. Es bringt vielfältig zum Ausdruck, dass wir im Gottesdienst den Basis-Dialog Gott-Mensch und Mensch-Gott feiern; wir singen und spielen, weil Gott uns den Spielraum Leben gibt. Oft singen wir dialogisch: Empfänger und Adressaten müssen sich aufeinander einstellen, auf die Sonanz (das Klängen) folgt die Re-Sonanz (das Widerklängen, Mitschwingen).

Singen und Spielen im Gottesdienst machen menschlicher und drücken am besten aus, dass wir mit Gott verbunden sind. Wir machen Musik in der Kirche, weil sie Symbol der Gott-Fähigkeit und Gott-Begeisterung des Menschen ist. Der Mensch kann als einer, der das Unendliche nicht fassen kann, durch das Realsymbol Musik das Gott-Geoffenbarte symbolisieren. So schreibt Thomas von Aquin, dass Gott nicht des Lobes der Menschen bedürfe, das Lob der Stimme sei aber deswegen notwendig, weil die Hingabefähigkeit des Menschen an Gott erregt würde.

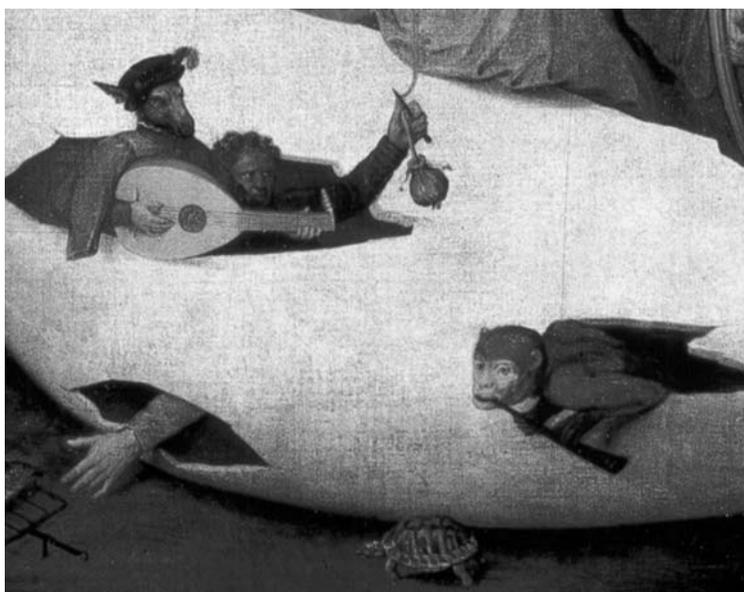
Je nach Klang verschiedener Melodien werde die Seele des Menschen auf verschiedene Weise disponiert. Johann Sebastian Bach versteht wie Martin Luther Musik als Herrin und Führerin der menschlichen Gefühle. Musik könne, so die beiden Großen der evangelischen Welt, eine Gemütsbewegungen im Menschen auslösen, die ihn ganzheitlich für die leisen und für die kräftigen Rufe Gottes aufschließe.

Liebfrauen ist nicht zuletzt auch wegen der Musik für viele schon so ein Schlüssel geworden. Mit der neuen Serie im Innenteil des Liebfrauenbriefes bringen wir in diesem Jahr Gedanken zu vertrauten und weniger vertrauten Liedern, die auch in unseren Gottesdiensten erklingen. Sie werden dabei im Laufe des Jahres auch den einen oder anderen unserer Organisten kennen lernen, die unter Leitung unseres Kirchenmusikers jahrein, jahraus dafür sorgen, dass die Orgel erklingt. Natürlich hat diese Serie einen guten Grund: Die Vorbereitungen zur Ausschreibung einer neuen Orgel stehen vor dem Abschluss.

Deswegen werden wir, sobald wir mit einer Spendenaktion beginnen, verstärkt diese Königin der Instrumente vorstellen.

Als Ort, der Menschen aufschließt und als Ort, der Menschen an die Hand nimmt, wird die Liebfrauenkirche in der österlichen Bußzeit nach der Vesper ein Lehrsaal werden. Sie sind als Gläubige eingeladen, die im weiter oben beschriebenen Sinne Mut haben, sich neu stimmen zu lassen. Und Sie sind als solche eingeladen, die uns gern fragen würden: Was glauben

Glaube selbst und wie auch der Luxus der Musik unbedeutend. Solche Kritik verweise ich auf die Musizierenden im Ei: Wir brauchen vor dem neuen Handeln eine neue Geburt, eine neue Entschiedenheit, einen Kontakt zu unserem Ursprung aus Gott. Die Musik ist eine Hilfe dazu, und auch eine klärende Glaubens-Antwort kann es sein - und gelegentlich auch das Wagnis, selbst ein Instrument zur Hand zu nehmen. Wie antwortet Augustinus, Christ des 5. Jahrhunderts, als er Bibelwort befragt: Lobt Gott mit Pauken und Psalter:



"Warum nimmt der Psalmist Posaune und Psalter in die Hand?" Und er antwortet: "Damit nicht nur die Stimme den Herrn lobe, sondern auch die Werke. Wenn man zu Posaune und Psalter greift, stimmen die Hände in die Stimme ein. So auch für dich. Wenn du das Halleluja singst, musst du dem

Sie? Sie bekommen an 30 Antwort-Abenden aus berufenem Mund ein Glaubenszeugnis zu zentralen Fragen des Glaubens.

Natürlich wissen wir, dass es auch drängende soziale Fragen gibt - angesichts dieser Nöte, hören wir Kritiker, seien solche Abende über den Glauben wie der

Hungrigen das Brot reichen, den Nackten bekleiden, den Wanderer beherbergen. Wenn du das tust, dann singt nicht nur deine Stimme, sondern deine Hände stimmen mit ein, insofern die Worte mit den Werken übereinstimmen."

Br. Paulus

Von Gott erzählen

Gottesdienste für Familien in diesem Jahr

Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Besucher der Familiengottesdienste, obwohl die Liebfrauenkirche keine klassische Wohngemeinde mit einem vielfältigen Jugend- und Familienangebot ist, haben dennoch die monatlich stattfindenden Familiengottesdienste in Liebfrauen seit vielen Jahren ihren festen Platz im Jahreskreislauf.

Eine Antwort auf die Frage zu geben, warum dies so ist, fällt auf den ersten Blick gar nicht so leicht. Vielleicht ist es das Besondere von Liebfrauen, das Kinder, Jugendliche, Familien aus anderen Gemeinden anspricht und zum Gottesdienst einlädt. Vielleicht ist es die Art und Weise, von Gott zu erzählen, eine lebendige Gemeinschaft im Sonntagsgottesdienst zu erfahren. Vielleicht ist es auch die Form der Familiengottesdienste, die Kinder und Erwachsene gleichermaßen anspricht. Denn anders als im "normalen" Gottesdienst versucht die Gestaltung des Familiengottesdienstes mit dem Evangelienspiel der Kinder die zeitlose Botschaft von der Liebe Jesu zu uns Menschen in einer neuen Form auszusprechen.

Seit Beginn dieses Jahres hat sich die Evangelienspielgruppe von Kindern im Alter zwischen sieben und dreizehn Jahren zu einer integrativen Gruppe erweitert, in der behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam Gleichnisse, Begebenheiten, Wunder aus dem Leben Jesu spielen und erzählen. Für alle ist es dann ein intensives

Erleben, wie Jesus uns mit seiner Botschaft ansprechen und erreichen will.

Auch akustisch sind die Gottesdienste einfach anders: Inhaltlich und musikalisch abgestimmte neue geistliche Lieder im Wechsel mit Liedern aus dem "Gotteslob" unterstreichen das jeweilige Thema des Gottesdienstes und sprechen durch das Element der Musik alle unsere Sinne an, die Botschaft des Evangeliums an uns heranzulassen und aufzunehmen.

Deshalb möchten wir für das Jahr 2005 in dieser Ausgabe des Liebfrauenbriefs einen kleinen Überblick geben, wann und mit welchen Themen es bei den Gottesdiensten für Familien weitergehen wird und Euch gleichzeitig einladen, die Termine schon einmal zu notieren.

In der Fastenzeit wollen wir **am Sonntag, 6. März, um 11.30 Uhr** einen Familiengottesdienst feiern. Die Begegnung Jesu mit dem blinden Bartimäus wird durch das Evangelienspiel der Kinder lebendig und hoffentlich auch unsere Augen ein klein wenig mehr öffnen für die Botschaft Jesu.

Wie in jedem Jahr laden wir Euch ein, die Ostertage gemeinsam zu feiern. So findet **am Karsamstag, 26. März, um 17.00 Uhr die Feier vom Abendmahl, dem Tod und der Auferstehung Jesu** statt. In Zeichen, mit Worten und Liedern werden wir erleben, wie Jesus mit seinen Jüngern das Abendmahl gefeiert und ihnen die Füße

gewaschen hat, wie er zu seinem Vater gebetet hat und von Pilatus verurteilt wurde. Wir werden den Kreuzweg Jesu gehen und zum Abschluss der Feier die Osterkerze entzünden, die uns von der Auferstehung Jesu erzählt. Nach der Feier gibt es dann - wie in jedem Jahr -- das große Ostereiersuchen im Klosterhof.

Ein Ostergottesdienst für Familien findet **am Ostermontag, 28. März, um 11.30 Uhr** in der Kirche statt. "Bleibe bei uns", so haben die beiden Emmaus-Jünger zu Jesus gesagt. Dann brach er das Brot mit ihnen. Brot ist für Jesus das wichtigste Zei-



Foto: Wagner

chen der Gemeinschaft, der Begegnung, des Lebens. Jesus zeigt nicht nur den beiden Jüngern, die nach Emmaus unterwegs sind, sondern auch uns, was Brot für unser Leben bedeutet.

Zu einem Familiengottesdienst in der Osterzeit laden wir Euch **am Sonntag, 17. April, um 11.30 Uhr** in die Liebfrauenkirche ein. "Der Weg, die Wahrheit und das Leben". Das Evangelienspiel der Kinder



will uns am Beispiel von verschiedenen Gotteserfahrungen den Blick schärfen, wo wir in unserem Leben Gott begegnen können.

Am Sonntag, 22. Mai - dem Dreifaltigkeitsfest -, werden die Kinder **um 11.30 Uhr** das "Evangelium im Evangelium"

spielen. Jenes Gleichnis vom verlorenen Sohn gibt uns Antwort auf die Frage, wie Gott ist. Gott ist so zu uns, wie der barmherzige Vater in dem Gleichnis. Eine wirklich frohe Botschaft, eine gute Nachricht.

Vor den Sommerferien laden wir **am Sonntag, 26. Juni, um 11.30 Uhr** zu einem Familiengottesdienst mit dem Thema "Johannes der Täufer" ein. Das, was uns die Bibel von Johannes berichtet, ist faszinierend und beunruhigend zugleich. Ganz sicher ein "spannender" Gottesdienst.

"Und führe uns nicht in Versuchung" -- nach den Sommerferien geht es **am Sonntag, 9. Oktober, um 11.30 Uhr** mit einem Familiengottesdienst zu dieser Bitte aus dem "Vater Unser" weiter. Modern inszeniert werden die Kinder im Evangelienpiel am Beispiel der Versuchung Jesu zeigen, wo wir selbst in der Versuchung stehen oder ihr erliegen.

Der November ist ein Monat, in dem wir besonders an die Verstorbenen denken. Auch diesmal werden wir im Familiengottesdienst **am Sonntag, 20. November, um 11.30 Uhr** das Thema "Jesus ist stärker als der Tod" mit dem Evangelienpiel zur Auferweckung des Lazarus aufgreifen.

Am 3. Adventssonntag, 11. Dezember, möchten wir Euch zu einem Familiengottesdienst **um 11.30 Uhr** einladen. "Mir dir Maria singen wir", steht als Thema über dem Gottesdienst. Den Weg Marias nachgehen, um uns auf Weihnachten vorzubereiten - dazu lädt dieser Gottesdienst ein. Fast schon Tradition ist der Familiengottesdienst **am 2. Weihnachtstag, 26. Dezember, ausnahmsweise um 10 Uhr**, bei dem wir den Geburtstag Jesu in einem festlichen Gottesdienst mit Worten, Bildern und Liedern feiern wollen. Dazu laden wir Euch alle herzlich ein.

Das sind die Themen und Termine für 2005. Alle Gottesdienste in der Kurzübersicht für die Pinwand zu Hause findet Ihr auch im Anschluss an diesen Artikel.

Wir freuen uns schon jetzt darauf, Euch bei den nächsten Familiengottesdiensten zu sehen.

Bis dahin wünschen wir euch einen guten Start in das neue Jahr, außerdem Gesundheit, Glück, frohe Erlebnisse und den Segen Gottes.

Cornelia,

Br. Romuald
und Emmanuel

Familiengottesdienste 2005

Sonntag, 23. Januar, 11.30 Uhr

Tragt das Licht in die Welt -
Darstellung des Herrn

Sonntag, 6. März, 11.30 Uhr

Die Heilung des blinden Bartimäus

Karsamstag, 26. März, 17 Uhr

Die Feier von Abendmahl, Tod und Auferstehung Jesu für Familien mit Kindern

Ostermontag, 28. März, 11.30 Uhr

Bleibe bei uns - Die Emmaus-Jünger

Sonntag, 17. April, 11.30 Uhr

Der Weg, die Wahrheit und das Leben -
Gott erfahren

Sonntag, 22. Mai, 11.30 Uhr

Das Gleichnis vom barmherzigen Vater

Sonntag, 26. Juni, 11.30 Uhr

Das Leben Johannes des Täufers

Sonntag, 9. Oktober, 11.30 Uhr

Und führe uns nicht in Versuchung

Sonntag, 20. November, 11.30 Uhr

Jesus ist stärker als der Tod -
Die Auferweckung des Lazarus

**3. Adventssonntag,
11. Dezember, 11.30 Uhr**

Maria, die Mutter Jesu

**2. Weihnachtstag,
Montag, 26. Dezember, 10 Uhr**

Stern über Betlehem - was Hirten

Alles und das Gegenteil

Rückblick auf die Reaktionen zur Weihnachtsinstallation von Br. Bernhard

Es kam, wie der Künstler selbst es erwartete. "Ich bin auf alles gefasst", hatte Br. Bernhard dem Korrespondenten der Limburger Kirchenzeitung "Der Sonntag" gesagt, als sie sich gemeinsam wenige Tage vor Weihnachten im Atelier des Kapuziners die ersten Teile der Installation für die Liebfrauenkirche ansahen: "Begeisterte Zustimmung, aber auch totale Ablehnung." Das sei auch schon bei früheren Installationen so gewesen: "Wenn es nicht so wäre, müsste ich mich fragen, was ich falsch gemacht habe." Am Ende habe aber in Stühlingen und Offenburg immer die positiv gestimmte Erwartung überwogen: "Da bin ich dann schon beim Abbauen gefragt worden, ob und was mir bereits fürs nächste Jahr eingefallen wäre."

In Liebfrauen gab es zunächst einen gewissen Unwillen über die Veränderung an sich, der sich in Ratlosigkeit kleidete. Schon vom Beginn der Adventszeit an musste der Liebfrauen-Empfang häufig Fragen zur Krippe beantworten: Der gewohnte Aufbau mit der Silhouette der Frankfurter City wurde vermisst, die Krippe war nicht an ihrem in den Vorjahren üblich gewordenen Platz vor dem Annenaltar zu finden. Der Hinweis auf die Krippe, die Sr. Dolores mit Katharina Tebaldi und unter fachmännischer Auf- und Abbau-Hilfe von Bernd Wittwer unter dem Emporenaufgang gestaltete, zeitigte unterschiedliche Reaktionen: Manche Kirchenbesucher fanden sie zum Beispiel "sehr schön", ja geradezu "kuschelig" und

auch passend an ihrem diesjährigen Ort: "den bei Bethlehem üblichen Höhlenställen viel näherkommend".

Anderen erschien sie unter der Treppe "an den Rand gedrängt", nicht genügend herausgestellt oder gar - wegen des tagsüber geschlossenen Gitters - auch "eingesperrt". Dass die Krippe an diesem Platz nicht zum Verweilen einlade, dass man sich wegen ihres Standortes nicht vor sie hinsetzen und sie betrachten könne, wurde häufig bemängelt. Die Notizen, die vom Liebfrauenempfang gemacht wurden, zeigen, dass dabei die unterschiedlichen Meinungen quer durch die Altersgruppen gingen: Jüngere Kirchenbesucher mit kleinen Kindern kamen, um energisch nach "ihrer Krippe" zu fragen, aber auch nicht wenige Ältere fanden Gefallen an der neuen Gestaltung.

Wobei man die Anmerkung machen muss: Es ist immer so, dass sich eher die Unzufriedenheit äußert. Wer zufrieden ist, geht erfreut seiner Wege. Wer sich beschweren will, sucht jemand, bei dem er seinen Ärger loswerden kann. So gesehen ist es ein gutes Zeichen, dass die Rückmeldungen sich weitgehend ausgewogen auf Lob und Tadel verteilen.

Das war auch in Bezug auf die Installation von Br. Bernhard so. Von Heiligabend an fanden sich nicht nur Ort und Gestaltung der diesjährigen Krippe im Widerstreit der Meinungen, es wurde nun auch die Kunst



im Hochchor als neu, als ungewohnt und als Gegensatz zum weihnachtlichen Bild der Kirche gesehen. Das Meinungsspektrum wurde dadurch noch breiter.

Nicht untypisch ist die folgende Zuschrift, in der zum einen die Installation gelobt wird, in der die Schreiberin sich andererseits aber für die Beibehaltung der gewohnten Krippe am angestammten Platz stark macht. Monika Weckber schrieb: "Die Installation von Bruder Bernhard ist zweifellos gut - Liebfrauen war schon immer dafür bekannt, sowohl in der Seelsorge als auch in der Kunst, neue und manchmal auch unorthodoxe Wege zu beschreiten. Diese rechtfertigt es meines Erachtens jedoch nicht, dass hier eine Art Verdrängungswettbewerb stattfindet - Altes in die Ecke und aller Platz dem Neuen, damit dieses umso strahlender erscheint. Warum kann es kein Nebeneinander geben? Es hätte noch andere Möglichkeiten gegeben, die Krippe angemessener aufzustellen, zumal man auf die Installation den ganzen Advent hindurch bis Weihnachten warten musste - oder wurde hier vielleicht Konkurrenz gefürchtet?"

Ein Verdrängungswettbewerb hat hier ganz sicher nicht stattgefunden, und eine Konkurrenz hätte sich allenfalls optisch ergeben, wenn in der Blickachse der Gemeinde zwei so unterschiedliche Aufbauten im Chor und vor dem Seitenalter errichtet worden wären. Da aber eine künftige Installation von Br. Bernhard nicht in jedem Fall vor dem Hochaltar eingebaut werden muss, sondern auch an anderer Stelle des Kirchenraums denkbar ist, hat die Verlegung der traditionellen Krippe in diesem Jahr auch nicht den Charakter einer ein für allemal gefallenen Entscheidung.

"Ja, ist denn jetzt Fastenzeit?" Das war die erste Frage, die in der Folge noch öfter

gestellt wurde, kaum dass Br. Bernhard mit seinen Helfern den violetten Samt im Chor der Kirche in die Höhe gezogen hatte. Was zahlreiche Kirchenbesucher empfanden, hat Bernhard Janßen in seiner Zuschrift so ausgedrückt: "Am zweiten Weihnachtsfeiertag habe ich den 17-Uhr-Gottesdienst besucht und konnte eine "Installation" bewundern. . . . So wie ich es empfinde, führt die Installation zu einer Karfreitags-Atmosphäre in der Kirche, zum falschen Zeitpunkt am falschen Ort. . . . Wenn die Installation provozieren soll, ist das in Ordnung, bisher habe ich Weihnachten allerdings nicht als Provokation,

sondern eher als ausgleichend verstanden." Der Schreiber schließt mit einem Schulterzucken: Vielleicht verstehe er die moderne Kunst einfach nicht?

In der Antwort, die Herr Janßen bekam, heißt es unter anderem: "Ihre Zuschrift hat uns sehr gefreut, denn auf Ihre kritische Art ist sie Ausdruck dafür, dass Sie vollkommen verstanden haben, was die Installation von Br. Bernhard verkündigen will. Sie liegen ganz richtig damit, wenn Sie schreiben, Karfreitagsstimmung breite sich aus. Und es ist nur verständlich, wenn sich bei Ihnen eine gewisse Unbehaglichkeit einschleicht. Die Frage ist nur: Ist da völlig unpassend eine Festzeit mit einer anderen verwechselt oder vermengt worden?"

Br. Bernhard hat in seiner Installation das ur-franziskanische Motto "Krippe und Kreuz" neu gestaltet. Die Menschwerdung, dieser Akt der Demut Gottes, die anzustauen der Hl. Franziskus nicht müde wird, lässt in der Tat am Horizont die Passion aufleuchten. Menschliches Leben ist begrenzt, der Tod gehört von allem Anfang zur menschlichen Existenz dazu."

Mit Künstlern ist das so eine Sache: Ein falsches Lob ist ihnen schlimmer als eine von Begreifen begleitete Kritik. So haben Br. Bernhard die Beschwerden über die Farbe der Fastenzeit und die Karfreitagsstimmung sogar gefreut: Weil offensichtlich der Denkanstoß verstanden wurde, den er gestaltete.

Hans-Heinrich Pardey



Fotos: A. Gottselig

Was ist ein Leben ohne Glauben?

Die Gruppe "Bibel teilen" zu Besuch in der Jüdischen Gemeinde

Was ist ein Leben ohne Glauben?" Mit diesen Worten schloss der Rabbiner seine Predigt. Wie die Jüdische Gemeinde in Frankfurt ihren Glauben lebt, davon konnte sich die Gruppe "Bibel teilen" von Liebfrauen bei einem Besuch am Sabbat in der Westend-Synagoge sowie beim koscheren Essen im jüdischen Gemeindezentrum überzeugen.

Nach den umfangreichen Sicherheitskontrollen bot sich den Besuchern beim Eintritt in die Synagoge ein überwältigendes Bild: Unter einer wunderbaren Sternenkuppel bietet die Synagoge 800 Menschen Platz. Oben sitzen die Frauen und unten die Männer, die Kinder sind nach Alter verteilt.

Ein Blickfang ist der große und herrlich gestaltete Tora-Schrein, über dem ein Licht - ähnlich dem Ewigen Licht in der katholischen Kirche - brennt. Frauen, Männer und Kinder betreten die Synagoge außerordentlich gepflegt, wie den Besuchern sofort auffiel. Männer bedecken umgehend ihren Kopf mit der Kippa und legen ihren Gebetschal um. Alle Gottesdienst-Besucher begrüßen sich gegenseitig (ähnlich wie beim Friedensgruß im katholischen Gottesdienst).

Die Synagoge verfügt über ein Lesepult (Bima) an herausgehobener Stelle. In einer feierlichen Prozession wird die Tora-Rolle

an diesen Tisch, an dem mehrere ausgewählte Männer stehen, getragen. Dabei spielt der Vorbeter, der ein Barett (nicht die Kippa) trägt, eine besondere Rolle. Die Gebete sind Fürbitten und Psalmen, wie sie schon Jesus gebetet haben soll. Zu den Lesungen in hebräischer Sprache wird die Tora-Rolle entrollt. Am Schluss des voll besetzten Gottesdienstes wurde die Tora wieder in einem "Umzug" zum Tora-Schrein, einem verschlossenen und mit einem schönen Vorhang versehenen Schrank, zurückgetragen.

Einige Tage später wurde die Gruppe unter der liebenswerten und geduldigen Anleitung von Vorstandsmitglied Horowitz durch die Synagoge geführt. Am gleichen Tag stand dann zusätzlich der Besuch des Restaurants im Jüdischen Gemeindezentrum auf dem Programm: Gemeinsam mit dem Pfarrer von Liebfrauen, P. Romuald Hülsken, konnte die Gruppe dort koscher essen.

Besonderen Dank für die Ermöglichung der Besuche und Besichtigungen gilt an dieser Stelle Herrn Rabbiner Klein sowie der Bildungsreferentin der Jüdischen Gemeinde, Frau Adler.

Gruppe Bibel teilen

"Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr"

Frühjahr '93: Zwischen zwei beruflichen Terminen kehre ich in die Liebfrauenkirche ein. Ich brauche Ruhe, will nachdenken über mein Leben. Die Gemeinde feiert gerade die 10-Uhr-Messe und singt u.a. das Lied "Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr" - der Text, den ich bis dato nicht kannte, hat mich seitdem nie wieder losgelassen (und, nebenbei bemerkt, auch Liebfrauen nicht).

Echt und ehrlich, klar und deutlich, ohne jede falsche Frömmerei beschreibt das Lied von Huub Oosterhuis - in der deutschen Übersetzung des Frankfurter Theologen Lothar Zenetti - die Situation eines gläubig suchenden Menschen. Der Liedtext mit seiner einfachen und schönen Melodie von Bernard Huijbers spricht mir aus der Seele. Selbst ein Suchender, habe ich mir den Text zu Eigen gemacht. Immer wieder nehme ich mir das "Gotteslob" vor und lese den Text Nr. 621 als Gebet; diese Seite meines Gebet- und Gesangbuches ist schon ganz abgegriffen und speckig.

Es spielt keine Rolle, ob ich viel oder wenig geleistet habe in meinem Leben; vor Gott stehe ich mit leeren Händen da. Aber ich bin nicht allein damit: „Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott“, heißt es weiter. Doch fremd sind mir bisweilen Gottes Wege: Warum musste gerade ich schwer krank werden? Warum trifft gerade mich die Umstrukturierung am Arbeitsplatz? "Mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen?" Ist das wirklich alles: Der Tod als

Ende eines möglicherweise erfüllten Lebens, das dann trotzdem nur leere Hände vorzuweisen hat?

Der Glaube aus der Kindheit und Jugend trägt nicht mehr, der des erwachsenen Menschen steht bisweilen auf schwankendem Grund. Aber auch damit stehe ich nicht allein, die Bibel ist voller Beispiele dafür: Hiob, Jeremia, Jesus selbst, der am Kreuz verzweifelt ruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Oder der vermeintlich ungläubige Thomas. „Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.“

In Krisenzeiten brauche ich mehr denn je „das Wort, das tröstet und befreit“. Mich hat zunächst dieses Lied immer wieder getröstet - gerade, weil es meine "Zweifel", mein "Unvermögen" klar benennt; gerade, weil der Text nicht vorgibt, alles zu wissen, sondern vieles in Frageform kleidet. Das wünschte ich mir auch von unserer Kirche, die als Institution selbst in die Krise geraten ist: dass sie mehr fragt, dass sie dasteht mit leeren Händen.

Der eigentliche Trost aber steckt in den beiden letzten Zeilen des Liedes: „Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst. Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.“ Gott erwartet uns nicht erst in der Ewigkeit - er selbst ist jetzt, hier und heute, unser Atem, wenn wir beten.

Johannes Storks

621

1. Ich steh vor dir mit lee-ren Hän-den, Herr;
 fremd wie dein Na-me sind mir dei-ne
 We-ge. Seit Men-schen le-ben, ru-fen
 sie nach Gott; mein Los ist Tod, hast
 du nicht an-der-n Se-gen? Bist du der
 Gott, der Zu-kunft mir ver-heißt? Ich
 möch-te glau-ben, komm mir doch ent-ge-gen.

2. Von Zweifeln ist mein Leben übermannt, / mein Unvermögen hält mich ganz gefangen. / Hast du mit Namen mich in deine Hand, / in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben? / Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land? / Wird ich dich noch mit neuen Augen sehen?

3. Sprich du das Wort, das tröstet und befreit / und das mich führt in deinen großen Frieden. / Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt, / und laß mich unter deinen Kindern leben. / Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst. / Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

T: Huub Oosterhuis 1964 „Ik sta voor U in leegte en gemis“, Übertragung Lothar Zenetti 1974/1987
 M: Bernard Huijbers 1964

Was glauben Sie ?

30 Antwort-Abende in der Liebfrauenkirche
während der Fastenzeit.
Zum Hören. Zum Weiterfragen.

Die Liebfrauenkirche im Zentrum der Stadt öffnet ihre Türen für alle, die immer schon einmal gerne die eine oder andere Antwort auf eine Glaubensfrage bekommen hätten. Ob einmal, zweimal oder an mehreren Abenden: Sie sind herzlich willkommen! Ob Zweifelnder oder Suchender und/oder gar schon Glaubender, seien Sie bei uns willkommen. Und bringen Sie gern ein paar Freunde mit. Der Abend beginnt mit einer persönlich gehaltenen Erklärung des angegebenen Themas (siehe rechts); nach etwa 20 Minuten ist eine siebenminütige gemeinsame Stille, um das Gehörte in sich nachklingen zu lassen; anschließend haben Sie Gelegenheit zum Nachfragen. Ende um 20.30 Uhr.



Montags bis Freitags
in der Fastenzeit

10. Februar bis
23. März 2005

19.30 bis 20.30 Uhr

Aschermittwochsmessen: 7.00, 10.00, 18.00, 20.30 Uhr

9 Februar, 20.30 Uhr, Aller Neuanfang ist schwer (im Rahmen der Messe)

F E B R U A R

10	Donnerstag	GLAUBE	Was heißt: Ich glaube?
11	Freitag	WISSENSCHAFT	Was hält ein Gläubiger von den Wissenschaften?
14	Montag	RELIGIONEN	Woher weiß man, was die richtige ist?
15	Dienstag	GOTT	Wie kann man ihn erkennen?
16	Mittwoch	BIBEL	Warum ist das »Buch der Bücher« so wichtig?
17	Donnerstag	SCHÖPFUNG	Wie soll man das Ganze der Welt verstehen?
18	Freitag	ENGEL	Was soll man sich unter Gottes Schutz vorstellen?
21	Montag	MENSCH	Was macht das Besondere des Menschen aus?
22	Dienstag	HEILIGKEIT	Wie gelingt menschliches Leben?
23	Mittwoch	BÖSE	Wie findet der Mensch aus seinen Abgründen?
24	Donnerstag	TRINITÄT	Warum reden die Christen vom Dreifaltigen Gott?
25	Freitag	JESUS	Was kann man wirklich von ihm wissen?
28	Montag	CHRISTUS	Was steckt hinter dem Zusatztitel für Jesus?

M Ä R Z

1	Dienstag	MARIA	Was ist das Besondere an ihr?
2	Mittwoch	KREUZ	Geht es nicht auch weniger unappetitlich?
3	Donnerstag	OPFER	Warum lässt Gott seinen Sohn sterben?
4	Freitag	HÖLLE	Warum heißt es, Jesus sei da hinabgestiegen?
7	Montag	SÜNDE	Ist am Ende nicht doch alles Einstellungssache?
8	Dienstag	OSTERN	Wieso ist das mehr als eine schöne Einbildung?
9	Mittwoch	OSTERNACHT	Was feiern die Christen da alles? Und wie?
10	Donnerstag	HIMMELFAHRT	Wie kann man im Raumfahrtzeitalter davon reden?
11	Freitag	HEILIGER GEIST	Darf man heute noch von der Liebe reden?
14	Montag	»DURCHKREUZT«	Kreuzwegbetrachtung mit Kantatenarien von J. S. Bach, Benefizkonzert zugunsten St. Petersburger Straßenkinder, Mitwirkende: Hetty Krist (Malerin), Andrea Reuter (Sopran), Ensemble ARTIS (St. Petersburg)
15	Dienstag	GNAD/RECHTFERTIGUNG	Wie anstrengend darf Glauben sein?
16	Mittwoch	PFINGSTEN	Wann hat die Kirche angefangen?
17	Donnerstag	HEILIGKEIT	Wieso muss man in einer „unheiligen“ Kirche sein?
18	Freitag	TAUFE	Was ist das mehr als nur ein Symbol?
21	Montag	MESSE	Warum könnt ihr nicht ohne Versammlung sein?
22	Dienstag	VOLLENDUNG	Was kommt nach dem Tod?
23	Mittwoch	WIEDERKUNFT	Welche Hoffnungen habt ihr für die Welt?

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen.



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die

Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

FEBRUAR 2005

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
Di 01.	Pfr. Nandkisore	Pfr. Nandkisore	Br. Paulus	Br. Paulus
Mi 02.	Dr. Bell	Dr. Bell	Herr Menne	Herr Menne
Do 03.	P. Kilian	P. Kilian	P. Romuald	P. Romuald
Fr 04.	Br. Paulus	Br. Paulus	P. Stephan	P. Stephan
Di 08.	Sr. Helga	Sr. Helga	Herr Menne	Herr Menne
Mi 09.	P. Tim	P. Tim	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Do 10.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	P. Romuald	P. Romuald
Fr 11.	Rektor Scholz	Rektor Scholz	P. Stephan	P. Stephan
Di 15.	Frau Toussaint	Frau Toussaint		
Mi 16.			Herr Leistner	Herr Leistner
Do 17.	P. Kilian	P. Kilian	P. Tim	P. Tim
Fr 18.	Br. Bernhard	Br. Bernhard	P. Stephan	P. Stephan
Di 22.	Sr. Helga	Sr. Helga	Pfr. Nandkisore	Pfr. Nandkisore
Mi 23.	P. Tim	P. Tim	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 24.	P. Romuald	P. Romuald	Herr Menne	Herr Menne
Fr 25.	Br. Paulus	Br. Paulus	P. Stephan	P. Stephan
		Weitere Termine finden Sie im Faltblatt, das in der Kirche ausliegt.		

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069-2972 96-0

Gespräch im Turmzimmer



Mozart, Schütz, eine Uraufführung und vieles mehr...

Das Kirchenmusik-Programm in Liebfrauen für dieses Jahr

Auch in diesem Jahr gibt es in Liebfrauen ein reichhaltiges Musik-Angebot. Neben den musikalisch gestalteten Gottesdiensten an den Feiertagen werden auch Konzerte von Ensembles aus Liebfrauen und von Gastchören stattfinden.

Den Anfang macht der St. Mary's Choir aus Birmingham im Konzert am Montag, 14. Februar, um 16 Uhr. Von diesem renommierten englischen Cathedralchor werden Werke alt-englischer Meister zu hören sein.

Am Montag, 14. März, findet um 19.30 Uhr wieder eine Kreuzwegbetrachtung mit dem Titel "durchkreuzt" mit Hetty Krist, Andrea Reuter (Sopran) u.a. statt. Die Liturgie am Karfreitag (25. März) wird diesmal musikalisch mit einer Uraufführung gestaltet: Mitglieder des Vocalensembles und das Collegium Vocale singen die Johannespassion von J. Schmelzer. Br. Bernhard Philipp hat Texte zu einigen Choralstrophen eingefügt.

Ein Konzert mit dem Collegium Vocale Liebfrauen unter dem Titel "Veni Sancte Spiritus" findet am Pfingstsonntag, 14. Mai, um 20 Uhr statt. Die jährlichen Sommer-"Events" haben auch in diesem Jahr wieder ihren Platz in Liebfrauen: Am 2. Juli sind beim "Sound of Frankfurt" die Choral-Schola und die "Capuccinis" im Einsatz. Die Orgel- und Chormeile findet

am 27. und 28. August statt. Musikalischer Höhepunkt in diesem Jahr werden die Konzerte des Vocalensembles Liebfrauen am 11. und 12. November mit dem "Requiem" von W. A. Mozart sein.

Im Advent wird das traditionelle Adventsliedersingen zum Frankfurter Weihnachtsmarkt am 26. November mit dem Chor der Spiekeroog-Fortbildung eröffnet. Am Samstag, 3. Dezember, sind der Frankfurter Cäcilienchor und ein französischer Chor zu Gast in Liebfrauen.

Das letzte Konzert in diesem Jahr gestaltet das Vocalensemble am Samstag, 10. Dezember, mit der "Weihnachtshistorie" von Heinrich Schütz, begleitet vom Collegium Musicum mit historischen Instrumenten.

Peter Reulein



Mitglieder des St. Mary's Choir aus Birmingham

Karlsamt

29. Januar, 18.00 Uhr
im Frankfurter Kaiserdom

Stadtdekan Dr. Raban Tilmann lädt zum Karlsamt, am Samstag, 29. Januar, um 18 Uhr in den Frankfurter Kaiserdom ein. In Erinnerung an Kaiser Karl den Großen (Gedenktag, 28.1.), den „Vater Europas“, soll für eine gute Zukunft Europs gebetet werden.

Es ist eine gute Tradition geworden, für das Karlsamt als Hauptzelebrenten und Prediger einen auswärtigen Bischof einzuladen. In diesem Jahr wird der päpstliche Nuntius in Berlin, Erzbischof Dr. Erwin Josef Ender, zu Gast im Frankfurter Dom sein.

Übungspredigt

31. Januar, 18 Uhr
Liebfrauenkirche

Theologiestudenten der Hochschule St. Georgen halten im Januar wieder Probepredigten in der Liebfrauenkirche, und zwar immer in der 18-Uhr-Messe. Nach dem Gottesdienst laden Pater Thomas Gertler SJ und seine Studenten zu einem Gespräch über die Predigten ein. Der nächste Termine: Montag, 31. Januar.

Tag des Geweihten Lebens

Mittwoch, 2. Februar,
18 Uhr Messfeier

Am Fest der Darstellung des Herrn sind die Gottesdienste in der Liebfrauenkirche wie an Werktagen. Abends um 18 Uhr sind

dazu besonders die Ordensleute des Bezirkes Frankfurt eingeladen, die sich schon vorher ab 16 Uhr im Gemeindesaal zu einer Kaffeetafel treffen.

In der abendlichen Messfeier wird der Dank für die Berufung zum Ordensleben im Mittelpunkt stehen und der Dank der Kirche für jene, die diesen Ruf angenommen haben.

Gottesdienste am Aschermittwoch

Zusätzliche späte Abendmesse
am 9. Februar

Die Gottesdienste am Aschermittwoch, 9. Februar, sind wie an den Werktagen, also um 7, 10 und 18 Uhr. Zusätzlich wird um 20.30 Uhr eine späte Abendmesse gefeiert. In allen Gottesdiensten wird das Aschenkreuz gespendet.

Br. Paulus in HR 4

7. Februar und 7. März ,10 Uhr

Im Radioladen auf H 4R stellt sich Br. Paulus wieder Hörerfragen. Am Montag, 7. Februar, geht es um 10 Uhr um das Thema "Narrenmund tut Wahrheit kund - Wieviel Wahrheit ist möglich, darf man auch etwas verschweigen?"

Am 7. März, ebenfalls 10 Uhr, lautet das Thema um "Trau dich fasten - Wie bringe ich mehr Leben ins Leben". Im März wird die Verkündigungssendung So gesehen mit Br. Paulus sonntags um 18.29 Uhr ausgestrahlt.

Offener Seniorentreff mit neuem Termin

Mittwoch, 23. Februar, 15 Uhr

Beim "Offenen Seniorentreff" gibt es eine Terminänderung: Der ursprünglich für den 16. Februar vorgesehene Termin wurde um eine Woche verschoben. Zum nächsten Treff sind alle Senioren und Seniorinnen am Mittwoch, 23. Februar, von 15 Uhr an in den Gemeindesaal eingeladen. Neue Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

Integrative Kreise treffen sich

19. und 20. Februar, Gemeindesaal

Der "Integrative Elternkreis", in dem die Eltern von mittlerweile erwachsenen Behinderten regelmäßig zusammenkommen, trifft sich das nächste Mal am Samstag, 19. Februar, um 16 Uhr im Gemeindesaal.

Der "Integrative Familienkreis" lädt zum nächsten Treffen am Sonntag, 20. Februar, um 10 Uhr im Gemeindesaal ein. Für Eltern und behinderte wie nicht-behinderte Kinder gibt es jeweils ein eigenes Programm.

Integrativ heißt, dass sogenannte Behinderte und nicht-behinderte Menschen zusammenkommen - deshalb herzliche Einladung an alle!

Eine-Welt-Verkauf

Verkaufstage und Gruppentreffen

An den Sonntagen 20. Februar und 13. März werden nach den Gottesdiensten um

10 Uhr, 11.30 Uhr und 17 Uhr wieder Artikel aus dem fairen Handel angeboten. Die Eine-Welt-Gruppe trifft sich am 18. Februar und 18. März jeweils um 19.15 Uhr im Gruppenraum.

Dank des Franziskustreffs

Liebe Freunde unseres Franziskustreffs!

Wir haben viel Grund zu danken für das Jahr 2004. Sie haben wie in den Vorjahren unsere Einrichtung gut unterstützt. Wenn auch die Zahl unserer Frühstücksgäste stark zugenommen hat, wir konnten die größte Not lindern helfen, viel Menschlichkeit schenken. Allen Spendern ein ganz herzliches Vergelt's Gott. In unserem Gebet denken wir an Sie. Herzliche Grüße und Gottes Segen, Ihr dankbarer

Bruder Wendelin



Kreuzwegandachten

In der Fastenzeit sind die Kreuzwegandachten jeweils mittwochs 18.45 Uhr, außer am Aschermittwoch.

Führungen der Kulturothek

**Sonntag, 20. Februar und 13. März
14 Uhr, Liebfrauenkirche**

Die "Kulturothek" ist eine Vereinigung von Kunsthistorikern, Kulturpädagogen, Germanisten und Geisteswissenschaftlern, die nach einem eigenen Konzept Führungen zu Stadtgeschichte, Kunst und Kultur in Frankfurt anbieten. Regelmäßig führt die Kulturothek auch durch Liebfrauen.

Dabei wird ein Einblick in die Geschichte von Liebfrauen gegeben, in Architektur und Kunst ebenso wie in seelsorgliche und caritative Tätigkeiten. Zusätzlich kommt ein Kapuziner zum Gespräch dazu. Näheres unter: www.kulturothek.de.

Die Führungen in Liebfrauen sind immer sonntags um 14 Uhr, und zwar am 20. Februar und 13. März. Treffpunkt ist am Brunnen auf dem Liebfrauenberg. Es wird ein Beitrag erhoben, von dem ein Drittel als Spende an die Obdachlosenarbeit von Liebfrauen geht.

Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind Samstag, 19. Februar, Samstag, 5. März, Sonntag, 20. März, Samstag, 2. April, und Sonntag, 24. April jeweils um 14 Uhr.

Anmeldung und Absprache eines Termins für das Taufgespräch zur Vorbereitung von Eltern und Paten bitte über die Pforte (Tel.: 069 / 297 296 0) oder per E-Mail bei Pfarrer P. Romuald Hülsken: romuald.huelsken@liebfrauen.net

BKU-Vortrag

**Donnerstag, 24. Februar, 19.30 Uhr
Kapuzinerkeller**

"BKU. Plattform für Engagement" heißt das Thema des nächsten Vortragsabends, zu dem der Bund Katholischer Unternehmer (BKU) am Donnerstag, 24. Februar, um 19.30 Uhr in den Kapuzinerkeller einlädt. Referent wird BKU-Bundesgeschäftsführer Martin Wilde sein. Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

Marmeladen-Bazar

**Samstag, 26. Februar, 15-18.15 Uhr
Sonntag, 27. Februar, 9-12.45 Uhr**

Der beliebte Marmeladen-Bazar mit den selbstgefertigten Konfitüren von P. Amandus ist am Samstag, 26. Februar, von 15 bis 18.15 Uhr sowie am Sonntag, 27. Februar, von 9 bis 12.45 und - falls noch Marmelade vorhanden sein sollte - von 16 bis 18.15 Uhr im Franziskustreff geöffnet. Wer kein "Süßer" ist, für den werden auch Wurstkonserven angeboten.

PGR-Termine

Nächste Sitzung: 8. März, 19.30 Uhr

Der PGR kommt im nächsten Jahr an den folgenden Terminen zusammen: 8. März, 15. bis 17. April (Klausur-Wochenende), 7. Juni, 13. September und 8. November.

Weitere Termine

Die Netzwerk-Tage des kommenden Jahres wurden auf folgende Termine festgelegt: 26. Februar und 8. Oktober.

Das Mitarbeiterfest findet am Samstag, 4. Juni, statt. Der Kreis Junger Leute wird das Johannisfeuer im Seckbacher Garten am 24. Juni vorbereiten.

Das Liebfrauenfest wird am 9. und 10. Juli gefeiert. Die Jahresplanung für Liebfrauen ist für den 16. November vorgesehen.

Nach elf Jahren Dienst

Abschied von Sr. Dolores

am 12. März um 17 Uhr

Sie hatte den Anfang mitgewagt: Sr. Dolores Haas, Aachener Franziskanerin, war mit zwei ihrer Mitschwestern vor elf Jahren in die Wohnung an der Töngesgasse eingezogen. In vielen kleinen und großen Einsätzen rund um Liebfrauen, im Dienst der Domgemeinde, des Kirchenladens und ihrer eigenen Gemeinschaft hat sie sich eingebracht. Nun wurde sie in den Dienst der Generalsekretärin ihrer Ordensgemeinschaft berufen.

Zur Verabschiedung in der Eucharistiefeier am 12. März um 17 Uhr und beim anschließenden Empfang im Gemeindesaal und Innenhof sind alle herzlich eingeladen, die Sr. Dolores verbunden sind.

Prominenten-Mittagsgebet

14. bis 19. März, 12.05 Uhr

Das Mittagsgebet ist ein Dienst, der schon seit langen Jahren jeden Tag von vielen Ehrenamtlichen und unseren Kirchenmusikern getragen wird. Seitdem ein neues Hinweisschild in Zusammenarbeit mit dem Kirchenladen zur Mittagszeit auf die

Fußgängerzone gestellt wird, hat die Zahl der Teilnehmenden wieder zugenommen, etwa 30 bis 40 sind es täglich.

Um dieses Angebot der City-Pastoral wieder mehr ins Bewusstsein zu heben, werden vom 14. bis 19. März Prominente das Gebet gestalten. Nähere Angaben enthält ein Hinweisplakat, das rechtzeitig fertiggestellt sein wird.

Fastenkalender

47 konkrete Vorschläge

für den Alltag

Br. Paulus hat mit Marcus C. Leitschuh einen Fastenkalender erstellt, der 47 konkrete Möglichkeiten aufzeigt, dem Alltag vor Ostern ein überraschend neues Gesicht zu geben und sich etwas zu trauen: heute an das Gute glauben; heute in die Sauna gehen; heute einen Brief schreiben; heute ein Gebet lernen.

Jede Kalenderseite umfasst einen Tag. Die Vorschläge werden begleitet von einem Zitat aus der Bibel, einem Spruch und einem Segenswort.

Der Kalender kann aufgehängt oder aufgestellt werden.

Marcus C. Leitschuh / Bruder Paulus Terwite:

Trau dich, 40 Tag anders zu leben

Pappdecken und Spiralbindung,

Freiburg, Herder, 2005,

104 Seiten, 12,90 Euro

ISBN 3-451-2874-6.

Der Fastenkalender ist unter anderem auch in der Buchhandlung Carolus erhältlich.

Dank an Spender

Die großen Kollekten der Weihnachtszeit erbrachten äußerst ansehnliche Beträge:

ADVENIAT

25. Dezember 2004
13.775,07 Euro

Sonderkollekte für die Flutopfer in Südostasien

1. und 2. Januar 2005
10.659,90 Euro

Sternsinger

6. Januar 2005
2.097,86 Euro

Das Ergebnis übertrifft alle Erwartungen und zeigt Ihre Anteilnahme an der Not der Menschen. Ganz herzlichen Dank allen großzügigen Spenderinnen und Spendern!

Fundsachen

Wer in der Kirche Handschuhe, Schirme oder Taschen liegengelassen hat, möge sich bitte an den Werktagen an der Klosterpforte melden. Dort werden sie ca. vier Wochen aufbewahrt.

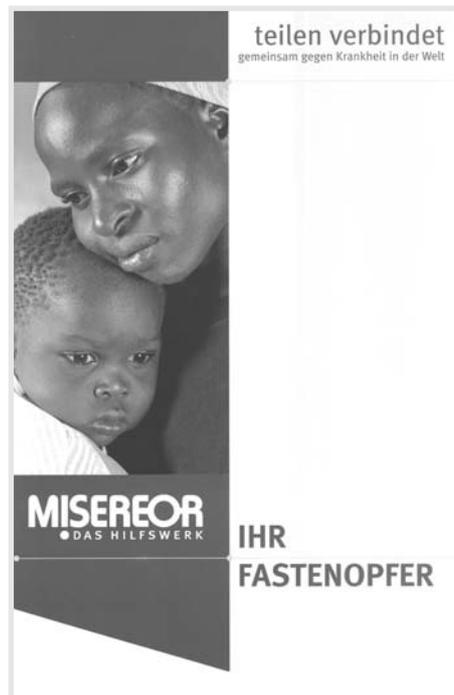
FG im Februar

Die Franziskanische Gemeinschaft (FG) begeht ihre Monatsversammlung im Rahmen des "Tages des Geweihten Lebens" am Mittwoch, 2. Februar. Beginn ist um 16 Uhr im Gemeindesaal mit einer Kaffeetafel, zu der eine Anmeldung an der Klosterpforte erforderlich ist. Um 18 Uhr feiern

alle gemeinsam die Heilige Messe in der Liebfrauenkirche.

"In Treue arbeiten" lautet das Thema beim Freundeskreis des Hl. Franziskus am Mittwoch, 16. Februar, um 19.30 Uhr im Gruppenraum. Pater Stephan bearbeitet mit den Teilnehmern Thema 22 des Franziskanischen Werkbuches. Gäste sind hierzu herzlich willkommen.

Über Klara und Franziskus referiert Hans-Heinrich Pardey am Samstag, 19. Februar, um 13.30 Uhr im Gruppenraum. Diese Sonderveranstaltung zur Aus- und Weiterbildung der "FG am Samstag" steht Gästen ebenfalls offen.



Durchgeblättert

"Von guten Mächten wunderbar geborgen..." Wer kennt diese Zeilen nicht? Das so überschriebene Gedicht Dietrich Bonhoeffers ist zugleich das letzte Lebenszeichen von ihm. Er legt es am 19.12.1944 dem letzten Brief an seine Braut Maria von Wedemeyer bei. Einige Wochen später, am 9. April 1945, wird er im KZ Flossenbürg erhängt. Bonhoeffer wurde eine Symbolfigur des christlichen Widerstandes gegen das Hitler Regime.

Grund genug, anlässlich des bevorstehenden 60. Jahrestages seiner Hinrichtung an den Mystiker und Friedensaktivisten zu erinnern. Sie sind eingeladen in Stille, Meditation und Gespräch die überwältigende Glaubensenergie Bonhoeffers für den eigenen Weg neu zu entdecken. Zwei Termine werden dazu angeboten:

Freitag, 25. 02. bis Samstag, 26. 02.

Haus der Stille in Greifenstein bei Herborn.

Freitag, 8. 04. bis Samstag, 9.04.

Exerzitenhaus der Franziskaner in Hofheim.

Jeweils von 18 Uhr bis 18 Uhr des Folgetages. Anmeldeformulare erhalten Sie im Kirchenladen.

Patricia Nell
i-Punkt Katholischer Kirchenladen

Montags bis freitags Glaubensabende

Während der Fastenzeit bietet Liebfrauen montags bis freitags Glaubensabende zu ganz unterschiedlichen Themen an. Das genaue Programm entnehmen Sie bitte den Seiten 16 und 17 in dieser Ausgabe des Liebfrauenbriefs.

Freitag, 28. Januar

Integr. Familienkreis:
Wochenende in
Naurod

15 Uhr
Bibelgespräch mit
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

19.15 Uhr
Kreis Junger Leute,
Treffpunkt im Hof

Samstag, 29. Januar

13.30 Uhr
FG am Samstag
Gruppenraum

12.10 Uhr (Mittagsgebet)
Spurensuche
Für 18- bis 35-Jährige

Montag, 31. Januar

17 Uhr
Schweigemeditation-
Turmzimmer
Hans-Heinrich Pardey
P. Dr. Stephan Wisse

Mittwoch, 2. Februar

16 Uhr
Tag des Geweihten
Lebens

Gemeindesaal
18 Uhr Hl. Messe

19 Uhr
Arbeitslosentreff
Kapuzinerkeller

Donnerstag, 3. Februar

20 Uhr
Frauentreff
mit Ingrid Noll
„Im Standesämtdchen“
am Römer

Freitag, 4. Februar

15 Uhr
Bibelgespräch mit
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

19.30 Uhr
Mystikkreis mit
H. Döring-Böckler

Samstag, 5. Februar

18.30 Uhr
Bibelteilen mit
Diakon Quintus
Turmzimmer

Montag, 7. Februar

17 Uhr
Schweigemeditation-
Turmzimmer
Hans-Heinrich Pardey
P. Dr. Stephan Wisse

Freitag, 11. Februar

15 Uhr
Bibelgespräch mit
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

19.15 Uhr
Kreis Junger Leute,
Treffpunkt im Hof

<p>Montag, 14. Februar</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation-Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse</p>	<p>Montag, 21. Februar</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation-Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse</p>	<p>Sonntag, 27. Februar</p> <p>9 - 12.45 Uhr Marmeladen-Bazar Franziskustreff (evtl. noch 16 bis 18.15 Uhr)</p>	<p>12.10 Uhr (Mittagsgebet) Spurensuche Für 18- bis 35-Jährige Anmeldung erforderlich</p>
<p>Mittwoch, 16. Februar</p> <p>19.30 Uhr Freundeskreis des Hl. Franziskus Gruppenraum</p>	<p>Dienstag, 22. Februar</p> <p>19.30 Uhr Vortrag mit Prof. P. Stephan Wisse Gemeindesaal</p>	<p>Montag, 28. Februar</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation-Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse</p>	<p>Sonntag, 6. März</p> <p>15 Uhr Franziskanische Vesper Liebfrauenkirche</p> <p>15.30 Uhr FG-Monatstreffen Gemeindesaal</p>
<p>Freitag, 18. Februar</p> <p>15 Uhr Bibelgespräch mit Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>19.15 Uhr Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum</p>	<p>Mittwoch, 23. Februar</p> <p>15 Uhr Offener Seniorentreff Gemeindesaal</p> <p>Donnerstag, 24. Febr.</p> <p>19.30 Uhr BKU Kapuzinerkeller</p>	<p>Dienstag, 1. März</p> <p>19.30 Uhr Vortrag mit P. Dr. Ludger-Ägidius-Schulte Gemeindesaal</p>	<p>Montag, 7. März</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation-Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse</p>
<p>Samstag, 19. Februar</p> <p>16 - 18 Uhr Integr. Elternkreis Gemeindesaal</p> <p>13.30 Uhr FG am Samstag Gruppenraum</p>	<p>Freitag, 25. Februar</p> <p>15 Uhr Bibelgespräch mit Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>19.15 Uhr Kreis Junger Leute, Treffpunkt im Hof</p>	<p>Mittwoch, 2. März</p> <p>19 Uhr Arbeitslosentreff Kapuzinerkeller</p>	<p>Dienstag, 8. März</p> <p>19.30 Uhr PGR Gemeindesaal</p>
<p>Sonntag, 20. Februar</p> <p>10 Uhr Integr. Gottesdienst der Gehörlosen Liebfrauenkirche</p> <p>10 Uhr Integr. Familienkreis Gemeindesaal</p> <p>14 Uhr Führung der Kulturothek Treffpunkt am Brunnen auf dem Liebfrauenberg</p>	<p>Samstag, 26. Februar</p> <p>9.30 - 13 Uhr Netzwerk-Tag Gemeindesaal</p> <p>13.30 Uhr FG am Samstag Gruppenraum</p> <p>15 - 18.15 Uhr Marmeladen-Bazar Franziskustreff</p>	<p>Freitag, 4. März</p> <p>15 Uhr Bibelgespräch mit Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>19 Uhr Weltgebetstag der Frauen Liebfrauenkirche</p> <p>19.30 Uhr Mystikkreis mit H. Döring-Böckler</p>	<p>Freitag, 11. März</p> <p>15 Uhr Bibelgespräch mit Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>19.15 Uhr Kreis Junger Leute, Treffpunkt im Hof</p>
		<p>Samstag, 5. März</p> <p>18.30 Uhr Bibelteilen mit Diakon Quintus Turmzimmer</p>	<p>Samstag, 12. März</p> <p>13-16 Uhr Christl.-Islam. Dialog Gemeindesaal</p> <p>17 Uhr Vorabendmesse: Verabschiedung von Sr. Dolores, anschl. Empfang im Gemeindesaal</p>

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

Sonntag, 13. Februar, 10 Uhr

Choralhochamt
mit gregorianischen Gesängen

Montag, 14. Februar, 16 Uhr

Konzert
mit dem St. Mary's Choir, Birmingham

Sonntag, 20. Februar, 18 Uhr

Die "Capuccinis" singen im Dom
im Junge-Erwachsenen-Gottesdienst

26. / 27. Februar

Die Choralschola nimmt an einem
Choralseminar in Münsterschwarzach teil.

Montag, 14. März, 19.30 Uhr

"durchkreuzt" Kreuzweg-Betrachtungen mit
Andrea Reuter (Sopran), Hetty Krist u.a.

PROBEN

Vocalensemble
mittwochs, 19.15 Uhr im Gemeindesaal

Jugendchor "Die Capuccinis"
montags, 19.30 Uhr im Kapuzinerkeller

Kantoren
Donnerstag, 3. Februar,
19.15 Uhr

Choral-Schola
Donnerstag, 10. Februar
19.15 Uhr im Gemeindesaal

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**

10.00 Uhr **Eucharistiefeier**

11.30 Uhr **Eucharistiefeier**

17.00 Uhr **Eucharistiefeier**

20.30 Uhr **Eucharistiefeier**

Anschließend gemütliches Beisammensein im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**

8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**

10.00 Uhr **Eucharistiefeier**

12.05 Uhr **Gebet am Mittag**

18.00 Uhr **Eucharistiefeier**

18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**

8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**

10.00 Uhr **Eucharistiefeier**

12.05 Uhr **Gebet am Mittag**

17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr

10.30 bis 11.45 Uhr

15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr

10.30 bis 11.45 Uhr

14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**

Ihr Fastenopfer am 12./13. März



teilen verbindet

gemeinsam gegen Krankheit in der Welt

MISEREOR
● DAS HILFSWERK



Liebfrauenbrief

www.liebfrauen.net

Frankfurt, 28. Januar 2005, Nr. 673

